

Gottscheer Zeitung

Organ der Gottscheer Deutschen.

Bezugspreise:

Jugoslawien: ganzjährig 25 Din, halbjährig 12-50 Din.
D.-Oesterreich: ganzjährig 40 Din, halbjährig 20— Din.
Amerika: 2— Dollar. — Einzelne Nummern 1 Dinar

Samstag, den 20. Juni 1925.

Briefe ohne Unterschrift werden nicht berücksichtigt. — Zuschriften werden nicht zurückgestellt. — Berichte sind an die Schriftleitung zu senden. — Anzeigen-Aufnahme und -Berechnung bei Herrn Carl Erker in Kocevje

Einladung.

Sonntag den 28. Juni um 11 Uhr vormittags findet in der Stadt im Gasthause zur Sonne (Viktor Pejsche) eine Sitzung des erweiterten Ausschusses der Gottscheer Bauernpartei statt, zu der wir nebst den Mitgliedern auch alle Gottscheer Gemeindevertretungen höflichst einladen. Wichtigster Punkt der Tagesordnung ist die Aussprache über den Plan der Errichtung eines Bezirksarmenhauses. Da selbst im Auslande von unseren Landsleuten dieser Angelegenheit Interesse entgegengebracht und für sie gesammelt wird, ist es an der Zeit, daß auch das Gottscheerland selbst sich darüber offen ausspricht. Es wäre angezeigt, daß sich die Vertreter der Gottscheer Landgemeinden an der Besprechung vollzählig beteiligen.

Der Vorstand der Gottscheer Bauernpartei.

Beitgemäße Interpellationen des Abgeordneten Karl Skulj.

Die erste der Interpellationen ist an den Ackerbauminister gerichtet und führt folgendes aus: Die Lage unseres Bauernstandes, dem 80 Prozent der Gesamtbevölkerung Jugoslawiens angehören, ist eine sehr schwierige geworden und die Gefahr seiner gänzlichen Verschuldung rückt immer näher. Denn was der Bauer bedarf und kaufen muß, ist im Preise zumeist noch so hoch als im Jahre 1923; was er aber zu Markte bringt ist um 40 bis 50%, ja in manchen Artikeln bis zu 70% im Preise gefallen. Die verschiedenen Steuern und Abgaben steigen fast mit jedem Monate.

Schuhe und Häute z. B. sind gleich teuer, wie im Jahre 1923, das Weizenmehl ist teurer, des-

gleichen das Petroleum, das Salz ist von 3 auf 5 Dinar gestiegen; bloß Kleider und Stoffe haben gegen 20% im Preise nachgelassen. Die Grundsteuer hat eine Erhöhung um das Fünffache erfahren, dazu kommt der 30% Zuschlag auf alle staatlichen Steuern. Die Invalidensteuer ist um 200% erhöht worden und die nur die neuhinzugekommenen Gebiete treffende Personaleinkommensteuer gleicht in ihrer Höhe einer förmlichen Vermögensabgabe.

Ochsen, Kühe, Schweine, Kartoffeln, Heu, Holz bringt der Bauer zu Markte. Wie stehen nun da die Preise? Für Ochsen bewegten sich dieselben im Jahre 1923 zwischen 21-50 bis 24 Dinar, heute zwischen 9 bis 11 Dinar; ähnlich steht es mit den Kälberpreisen. Für Kühe wurden 10-50 bis 17-50 gezahlt, heute 4 bis 8-50 Din; für Schweine 25, heute 12-50 Din; Heu zahlte man mit 2-50 Din, heute mit 50 Para. Die Holzpreise sind um 30 bis 50% heruntergegangen.

Da ist schleunige Hilfe vonnöten. Das Ackerbauministerium soll soweit wenigstens gleich eingreifen, daß für Rinder und Schweine, ohne Rücksicht ob es Zucht- oder Mastvieh ist, der Ausfuhrzoll aufgehoben, bei der Ausfuhr die Fracht um 50% ermäßigt und in dem mit Italien und Oesterreich bald abzuschließenden Handelsvertrage die Zollfreiheit für einzuführende landwirtschaftliche Artikel ausgesprochen werde. Es soll jedem Bauer wieder freigestellt sein, eigenes Vieh daheim zu schlachten und das Fleisch zu verkaufen, um ihn so einigermaßen gegen den Preisdruck der Fleischhauer zu schützen. Die Kosten der Schweineimpfungen sollten zur Hälfte vom Staate übernommen und bei Einfuhr von Weizen und Kukuruz eine 50% Frachtermäßigung gewährt werden.

Die zweite Interpellation des Abgeordneten

vom 3. Juni l. J. ist an den Minister für Sozialpolitik gerichtet und wendet sich gegen die Art und Weise, mit der die Frage der Auswanderung nach den Vereinigten Staaten Amerikas bei uns behandelt wird.

Gegen 20.000 Gesuche um Reisepässe dorthin liegen den Behörden vor. Davon können nach dem amerikanischen Gesetze nur 660 Personen das Visum im Jahre 1925/26 bekommen. Wenn nun dieses Visum in erster Linie jenen erteilt würde, die in Jugoslawien wohnen, so könnten wenigstens solche an die Reihe kommen, die schon 3 Jahre nacheinander ansuchen, und jene, die den Paß schon hatten, sowie auch die nächsten Anverwandten zu ihren Angehörigen nach Amerika kommen. So aber ist im Auswanderungsausschusse in Belgrad nichts geschehen, um in Unterhandlungen mit den amerikanischen Behörden unsere Interessen durchzusetzen und, das Visum erhalten heuer nur 3 bis 5 Personen, die im Inlande wohnen, während das Visum für alle übrigen solche Personen betrifft, die zwar in Jugoslawien geboren, aber im Auslande ansässig sind. Nicht nur das. Es wurden sogar 60 Personen, die Paß und Visum besaßen, reisefertig waren und daheim schon alles verkauft hatten, die Reisedokumente über Weisung aus Belgrad wieder abgenommen und seit Monaten harren diese Leute auf die Rückstellung ihrer Reisepässe.

Wenn man bedenkt, mit welchen Kosten Paß und Visum verbunden ist und wie die Gesuchsteller von verschiedenen Faktoren, die man um Vermittlung angeht, oft ausgenützt werden, dann ist der steigende Unwille des Volkes voll erklärlich.

Abgeordneter Skulj stellt zum Schlusse folgende Fragen an den Herrn Minister: Ist man im Ministerium gewillt, in die geschilderten Angelegenheiten näher Einsicht zu nehmen und das selbst-

Aus der Plauderstube.

(Schluß.)

Michl: „A, woher.“

Franz: „Du, Ander, Michl sein Haus ist doch keine Klein-Kinderbewahranstalt, daß du gleich mit Kind und Wiege kommst.“

Ander: „Gelt, Michl, du erlaubst, daß ich die Wiege auf die Ofenbank stell?“

Naz: „Ander, wieg', sonst erwacht 's Kind!“

Ander: „Schrei doch nicht so, du weckst mir ja das Kinderl auf!“

Michl: „Daß du doch gekommen bist?“

Ander: „Ich wußte, daß ihr von mir geredet habt, denn ich hatte den ganzen Nachmittag Schnackerlstoßen, darum bin ich auch gekommen; auch der Franz hat zu Hause nicht schweigen wollen.“

Franz: „Es war ihm so wie seinem Vater zu Hause auch langweilig.“

Ander: „Jetzt ist's Nacht auch schon wieder und meine Alte ist auch noch nicht daheim, ich muß mich eh wieder tummeln, daß sie nicht früher heim kommt als ich.“

Gretl, eintretend: „Du höllisches Mandle, da bist du — und mit dem Kind bei der Nacht, es wird dir ja die Nacht bekommen.“

Ander: „Weiberl sei stad, ich bin ja schon bei Tag hergekommen.“

Gretl: „Schon recht, aber wie nun mit dem Kinde heim kommen?“

Ander: „Ich hab der Kleinen ja ein schwarzes Häuberl aufgesetzt.“

Gretl: „Na ja, dann ist es ja recht. Hast was gekocht, die Kuh auch gemolken?“

Ander: „Gekocht habe ich, auch gemolken, aber beim Melken habe ich Pech gehabt. Hab' gemolken, daß ich geschwigt hab'; wie ich bald fertig war, geriet die Kuh rebellisch, schlug aus,

die Milch und ich sind geflogen, wie die Kugel aus der Büchse, wohin will ich gar nicht sagen. Die Milch war weg.“

Gretl: „Ach Gott! Hast du dich vielleicht gar getroffen? Richtig, hast die Schweine auch gefüttert?“

Ander: „Sakra, auf die hab' ich vergessen.“

Gretl: „Du Talg, du. Wo hast dann das Essen? Du kannst noch ein wenig dableiden, ich muß mit dem Kinde heim.“

Ander: „Das Essen ist im Ofenrohr. Ein Heferl voll Roderl und ein Heferl schwarzen Kaffee. Ich geh' aber auch gleich mit, denn du könntest mir die Heferl verwechseln.“

Naz: „Na, du mußt was Schön's zusammengekocht haben!“

Ander: „Besser kochen kann ich schon als du, weißt Naz! Aber was. Gute Nacht, Mander!“

Karl Peter.

herrliche Gebaren des Vorsitzenden im Auswanderungsausschusse zu ändern? Auch wird um Aufklärung ersucht, warum die den Parteien eingehändigten Pässe wieder abgenommen wurden. Ebenso wird der Minister ersucht, das Verzeichnis der im Jahre 1925-26 zur Auswanderung zugelassenen Personen dahin abzuändern, daß vorerst jene in das Verzeichnis kommen, die schon im Vorjahre den Paß hatten, und solche, die schon mehrmals darum angefragt haben. Von den amerikanischen Behörden aber wolle erwirkt werden, daß das Visum nur an solche erteilt wird, die in Jugoslawien wohnen." Daß diese Interpellationen nur den gewünschten Erfolg hätten.

Schulleiter Matthias Petschauer †

Der Tod hält reichlich Ernte unter den deutschen Lehrerpensionisten des Gottscheerlandes. Innerhalb eines halben Jahres sind drei Berufsgenossen von hinnen gegangen: Zuerst Oberlehrer Matthias Krauland, darauf Oberlehrer Georg Ecker und nun am 13. Juni nach kurzer Krankheit ganz unerwartet der in Ročevska reka im Ruhestande lebende Lehrer und Schulleiter Herr Matthias Petschauer, geboren im Jahre 1871 in Kiegel in der Pöllandler Pfarre. Nach Vollendung der Volksschule besuchte er das Untergymnasium in unserer Stadt, hierauf zwei Klassen des Obergymnasiums in Novomesto. Durch den Tod seines Vaters mittellos geworden, ward ihm das Fortsetzen der Gymnasialstudien unmöglich gemacht; er entschloß sich für den eblen Lehrerberuf. Seine erste Anstellung war an der Gbittenitzer Schule. Durch seine vorzügliche Begabung, seinen eisernen Willen und musterhaften Fleiß hatte er es bald so weit gebracht, daß er mit Leichtigkeit die Lehrbefähigungsprüfung ablegen und sich jene musikalischen Kenntnisse und Fertigkeiten aneignen konnte, die es ihm ermöglichten, auch den Organistendienst zu übernehmen. Seine weiteren Anstellungen erhielt er nach einander an der Kieger, Lichtenbacher, Stockendorfer, Pöllandler und wieder Lichtenbacher Schule. Nach 32-jähriger Lehrtätigkeit trat er in den wohlverdienten Ruhestand und überstiedelte bald nach Ročevska reka. Hier widmete er sich mit Eifer der Bienenzucht, versah den Organistendienst und die Schreibgeschäfte des Gemeindeamtes, da er auch die slowenische Sprache vollkommen beherrschte. Matthias Petschauer war ein lieber, aufrichtiger Kollege, ein fester Charakter, ein sorgsamer Familienvater, ein treuer Sohn der Heimat. Von der Liebe und Wertschätzung, deren sich der Verstorbene erfreute, zeugte auch die sehr zahlreiche Beteiligung an dem am 15. Juni erfolgten Leichenbegängnisse. Die Ortsbevölkerung, vier Geistliche, die Feuerwehr, die Schuljugend, viele Kollegen und Kolleginnen und manche andere nahmen daran teil. Nach einem feierlichen in der Pfarrkirche abgehaltenen Requiem bewegte sich der lange Leichenzug zum Ortsfriedhofe, wo nach erfolgter Einsegnung Herr Oberlehrer Franz Schescharek dem Heimgegangenen einen tiefempfundenen Nachruf hielt und die Lehrerschaft unter Leitung des Herrn Oberlehrers Max Tschinkel einen ergreifenden Trauerchor sang. Rührend waren die lauten Klagerufe des ältesten Sohnes, der nach mehrjähriger Abwesenheit einige Tage vorher aus Österreich gekommen war. Selbst Männer sah man mit tränenfeuchten Augen. Sehr bedauerlich ist es, daß zwei Söhne des Verstorbenen, die in Klagenfurt studieren, infolge der bekannten Verordnung betreffs Nichtausfolgung des Reisepasses nicht zum Leichenbegängnisse erscheinen konnten.

Alle deine einstigen Schüler, Kollegen und Freunde werden dich, lieber Amtsbruder, in dauernder Erinnerung behalten. Möge deine zurückgelassene Familie hierin ihren Trost finden. Die Heimaterde sei dir leicht!

Nus Stadt und Land.

Ročevje. (Personalnachricht.) An Stelle des Steuerinspektors Hr. Franz Krattner, der nach Kamnik versetzt wurde, ist zum Gottscheer Steuerreferate Finanzkonzipist Ignaz Sirco dekretiert worden. Beim hiesigen Steueramte aber ist Rudolf Brunnstener aus Maribor als Praktikant angestellt worden.

— (Das Befinden des Abgeordneten Škulj), der auf der Fahrt nach Ljubljana mit einem Auto zusammenstieß, wobei er sich nebst einigen äußeren Verletzungen auch eine starke Erschütterung innerer Organe zuzog, hat sich erfreulicherweise so weit gebessert, daß er in Kürze seine Tätigkeit als Abgeordneter wieder aufnehmen kann.

— (Ein französischer Sprachkurs) soll sich dem Vernehmen nach auch in unserem Städtchen bilden. Bei aller Achtung vor dem Französischen meinen wir jedoch, daß es viel praktischer und notwendiger wäre, das Deutsche mehr zu pflegen. Von hundert jugoslawischen Staatsbürgern werden ja kaum fünf einem leidenschaftigen Franzosen im Leben begegnen, während die Kenntnis der deutschen Sprache jedem noch immer auf Schritt und Tritt zurecht kommen wird.

— (Angewitter.) Sonntag den 14. Juni entlud sich über die Stadt ein Unwetter, wie es schon lange nicht mehr war. Der Blitz schlug im Schlosse, im Studentenheime und beim Hauff ein. Auch in die Feldkapelle zwischen den Schalkendorfer und Zwischler Feldern schlug der Blitz ein, zerstörte das Mauerwerk und verschonte nur die Mutter Gottes Statue.

— (Ertrunken aufgefunden.) Am 12. Juni hat man die 36 Jahre alte Zwischler Besitzersfrau Maria Boiz ertrunken aus der Rinne gezogen. Auf welche Weise sie ins Wasser geraten ist, ist noch unaufgeklärt.

— (Von der Harse gestürzt.) Der städtische Totengräber Johann Šterlj war am letzten Montag damit beschäftigt, Heu in die Harse zu geben, als eine Stange brach und infolgedessen der Totengräber herunterstürzte. Er erlitt solche Verletzungen, daß er bald darnach starb.

— (Trauungen.) Am 25. Mai wurden Johann Montel, ein gebürtiger Reintaler, mit der Grafensfelder Besitzerin Paula Sigmund; am 3. Juni der Klindorfer Besitzer Matthias Wittreich mit Gertrud Anderkuhl; am 15. Juni der Mooswalder Besitzer Josef Schusteritsch mit Paula Kosler, einer gebürtigen Kapendorferin, getraut.

— (Ein Gottscheer Violin-Künstler in Amerika.) Beim 25-jährigen Jubelfeste des Gottscheer Männerchors wirkte auch ein junger Geigenkünstler mit, der sich trotz seiner Jugend schon eines ausgezeichneten Rufes erfreut. Es ist dies Herr Fred Lackner, Sohn der beiden Möbeler Heinrich Lackner und Marie Svetitsch.

— (Das neue Wohnungsgesetz in deutscher Sprache) kann bei der Verwaltung der „Neuen Zeit“ in Veliki Betschkerel zum Preise von 5 Dinar per Stück bestellt werden.

— (Personalnachricht.) Nach erfolgreicher Beendigung seines Studiums wurde Herr Ludwig Jonke aus Mozels am 8. Juni zum Tierarzt promoviert. Wir beglückwünschen.

— (Der Schulschluß) findet heuer an allen Schulen in Slowenien Samstag, den 27. Juni, statt.

— (Versammlungen.) Sonntag den 14. Juni hatten die hiesigen Handwerksmeister zwei Versammlungen, und zwar die Genossenschaft der Handwerksmeister eine außerordentliche und der Handwerkerverein seine ordentliche Jahresversammlung. Die Genossenschaftsversammlung eröffnete der Genossenschaftsobmann Herr Johann

Mandec. Den wichtigsten Punkt der Tagesordnung bildete: Änderung der Statuten. Die abzuändernden Paragraphen wurden slowenisch und deutsch vorgelesen und dann einer gründlichen Beratung unterzogen. Schließlich wurden die neuen Statuten genehmigt. Unter Auffälligem wurde von mehreren Mitgliedern auf verschiedene Mißstände im heimischen Gewerbe, insbesondere aber auf das überhandnehmende Pflückerwesen hingewiesen. Der Vorstand versprach Abhilfe.

— Die Hauptversammlung des Handwerkervereines eröffnete der Obmann Herr Adolf Kraus und berichtete kurz über die Tätigkeit des Vereines im vergangenen Berichtsjahre. Kassier Herr Georg Wille erstattete den Kassabericht, worauf die Herren Franz Engle und Josef Pavliček zu Rechnungsprüfern bestimmt wurden. In den neuen Vereinsauschuß wurden gewählt die Herren: Adolf Kraus, Rudolf Jonke, Albert Loreitsch, Ferdinand Gian, Johann Rankel, Franz Handler, Matth. Stefančič, Georg Wille und Frau Helene Jozer. Herr Mandec betonte in längerer Ausführung die großen Verdienste, die sich Herr Franz Brenner seit dem Bestande des Vereines um diesen erworben hatte und beantragte, er möge zum Ehrenmitgliede ernannt werden zum Beweise der Anerkennung und des Dankes. Der Antrag wurde einstimmig angenommen. Beide Versammlungen waren gut besucht.

— (Viereinhalb Millionen Soldaten in Europa.) Nach statistischen Erhebungen ist das arme und blutende Europa doch noch imstande, 4½ Millionen Linien Soldaten in Bereitschaft zu halten. Die einzelnen Zahlenangaben lauten: Sowjetrußland 1.003.000, Frankreich 732.000, Schweiz (Volksmiliz) 500.000, Italien 250.000, Polen 250.000, Spanien 240.000, Holland 163.000, England 256.000, Tschechoslowakei 149.000, Jugoslawien 130.000, Rumänien 125.000, Griechenland 110.000, Deutschland (Höchstand nach dem Versailler Friedensvertrag) 100.000, Portugal 40.000, Ungarn 33.000, Schweden 32.000, Finnland 30.000, Dänemark 27.000, Österreich 21.500, Bulgarien 20.000, Lettland 20.000, Estland 16.000, Litauen 15.000. Falls man annimmt, daß ein Viertel dieser Soldaten im Dienste steht, so heißt das, daß Europas tägliche Ausgaben für das Heer 10 Milliarden 980 Millionen Dinar betragen.

— (Die Höhe der interalliierten Schulden an Amerika.) Zur Meldung aus Washington, daß Amerika die Initiative zur Regelung der Frage der interalliierten Kriegsschulden ergriffen habe, wird gemeldet, daß die Höhe dieser Schulden, einschließlich der Zinsen bis zum 1. Jänner 1925 folgende Beträge aufweise: Frankreich 9137.224.354, Italien 2097.347.121, Belgien 771.823.702, Griechenland 17.250.000, England 17.480.685, die Tschechoslowakei 115 Millionen 528.439, Jugoslawien 47.134.060, Rumänien 45.605.147 Dollar.

— (Die Fachschule und ihr Schicksal.) Wie das Gerücht geht, soll die gewesene Fachschule vom Staate gegen den Betrag von 250.000 Dinar der Stadtgemeinde überlassen werden. Diese will darin eine Sägeschule (?) oder eine Forstschule einrichten. Guter Johann Stampff hättest du das geahnt, so...

— (Das städtische Bad) steht schon lange nicht mehr städtisch aus. Es würde von jedermann begrüßt werden, wenn es wieder einmal in Stand gesetzt würde.

— (Halbe Fahrt für AdriaBesucher.) Das Verkehrsministerium hat eine Verordnung erlassen, derzufolge in der Zeit vom 1. Juni bis 1. Oktober für Besucher der jugoslawischen Adriaküste (für In- und Ausländer) halbe Fahrpreise von allen Eisenbahnstationen an nach Sušak, Bakar, Pias, Split, Sibenik, Metkovič und Gruz

(Dubrovnik) berechnet werden. Der dabei zu beobachtende Vorgang ist folgender: Man löst auf der Abreisestation eine ganze Karte bis zur Endstation, die auch für die Rückkehr gilt, wenn sie vor der Abfahrt und bei der Heimkehr mit dem Stempel der Eisenbahnstation versehen ist, aus dem ersichtlich sein muß, daß der Aufenthalt in unseren Küstenorten wenigstens 14 Tage dauerte. Diesbezügliche Bestätigungen stellen die Kur-, Gemeinde- oder Stadtbehörden aus.

— (Die Fahrt zum Nordpol) hat am 21. Mai der bekannte norwegische Forscher Amundsen mit fünf Begleitern von Spitzbergen aus in zwei Flugzeugen angetreten. Der Mann hat vor etlichen Jahren auch den Südpol schon erreicht. Diesmal wollte er im Norden die Stelle auffinden, wo sich die Erde um ihre Achse dreht, und zugleich feststellen, ob die Vermutung, daß dort oben noch ein ausgebehtes Festland sei, auf Wahrheit beruhe. Sollte es zutreffen, dann hatte er den Auftrag, dieses unbekannte Land für Norwegen zu annektieren. Nun fehlt seit 21. Mai jede Nachricht über ihn und herrscht darob vielfache Aufregung.

— (In jeder Gemeinde ein Telephon.) Eine ministerielle Verordnung macht es jeder Gemeinde zur Pflicht, innerhalb zweier Jahre mit den Bezirkshauptorten telephonische Verbindung herzustellen. Die nötigen Kosten tragen Gemeinde und Staat je zur Hälfte.

— (Metallgeld.) Im Laufe dieses Monats soll das schon oft angesagte Metallgeld zu 50 Para, ein und zwei Dinar zur Ausgabe gelangen.

— (Für fremde Geldwährung) gelten für den Monat Juni folgende amtliche Umrechnungskurse: Dollar 61.50, kanad. Dollar 61, deutsche Mark 14.63, österr. Schilling 8.66, 100 franz. Franken 317, 100 Lire 249, 100 dänische Kronen 1160, 100 schwedische Kronen 1646, 100 norwegische Kronen 1034, 100 tsch. Kronen 183, 1 Million ung. Kronen 865 Dinar.

— (Neuerliches Erdbeben in Japan.) Dieses Reich, das von Erdbeben schon so oft heimgesucht worden ist, ist davon kürzlich wieder betroffen worden. Das Erdbeben war auf einen kleineren Umkreis beschränkt als das von 1923, war aber viel stärker. In den heimgesuchten Gegenden sind alle Telephonleitungen und Eisenbahnverbindungen unterbrochen, so daß das Erdbebengebiet vollständig von der Welt abgeschlossen ist. Die Stadt Toyoka steht zur Hälfte in Flammen, das Eisenbahngebäude und die Schule sind eingestürzt. 200 Menschen haben das Leben verloren, 400 sind schwer verletzt. Auch in Kinokawa brach eine riesige Feuersbrunst aus. Hilfsexpeditionen eilten aus allen Teilen des Landes in das Erdbebengebiet. Zahlreiche Dörfer sind vollkommen zerstört und dazu ist noch große Hungersnot ausgebrochen.

Nemška loka. (Sängerausflug.) Wie wir erfahren, veranstaltet der Gottscheer Gesangsverein Sonntag den 28. Juni seinen zweiten heurigen Ausflug nach Nemška loka. Willkommen.

— (Trauung.) Hier schlossen am 13. Juni den Ehebund Johann Wittine aus Račji potok und Maria Frankovič au Kralji.

— (Zu Fuß um die Erde.) Am Pfingstsonntag übernachteten hier zwei junge Männer aus Deutschland, die eine Reise um die Erde zu Fuß vorhaben. Es sind das die Herren Otto Schuchardt aus Eisenach und Artur Zeißler aus Rostock, beide Hörer der Universität in Jena. Von hier reisten sie Dienstag weiter über Neusatz und Budapest nach Konstantinopel, wo sie in 16 Tagen einzutreffen hoffen.

Kukovo. (Trauung.) Am 1. Juni ist in der Pfarrkirche zu Struge der Kukendorfer Besitzer Josef Eppich mit Maria Pugelj getraut worden. Viel Glück.

Borovec. (Besuch.) Franz Rosmerl aus Cleveland und seine Frau, eine gebürtige Tiefentalerin, sind nach 32 Jahren, Franz Stebe samt Frau aber nach 25 Jahren auf Besuch in ihre alte Heimat gekommen.

Borovec. (Schülerausflug.) Am 3. d. M. besuchte die Diefelder und am 5. die Maserer Schuljugend unter Begleitung ihres Lehrkörpers die Morobitzer Krempel. Sie kehrten wohlbesorgt von der romantischen Aussichtsstelle heimwärts.

Kavne bei Borovec. (Heimgekehrt.) Unser Landsmann, Herr Peter Kösel, der schon lange Jahre in Bakersfield in Kalifornien als Hotelier weilte, ist samt Frau hier zum Sommeraufenthalte eingetroffen. Herzliches Willkommen.

Grčarica. (Entdeckt.) Die Schwindlerin, die im Monate Mai die hiesige Besitzerin M. P. auf freche Weise betrog, daß ihr Sohn aus der Gefangenschaft zurückgekehrt sei, und sie zur Fahrt bis Ljubljana verleitete, wo sie ihr am Bahnhofe 100 Din und eine Handtasche entlockte, wurde nun endlich in einem Gasthause in Ljubljana verhaftet. Sie heißt Theresia Selak und ist in Celje zu Hause. Hier nannte sie sich Minka Bichler. Wie festgestellt wurde, hat sie bereits 20 ähnliche Fälle ausgeführt.

Glazuta. (Edelwild.) Vor kurzem wurde neben der Karlsbühnerstraße ein schöner, großer Hirsch tot aufgefunden. Er wurde von Wölfen herumgehetzt und dann niedergerissen. Das Geweih war noch im Saft, daher konnte sich das arme Tier nicht verteidigen.

Stara cerkev. (Trauungen.) In der Mitterdorfer Kirche sind am Montag drei Paare getraut worden und zwar: Samide Richard aus Malagora 12 mit Franziska Knans aus Malagora 11; Anton Štuba aus St. Michael mit Maria Baltasar aus Malagora 3; und der Allager Gastwirt Josef Ritel mit der im gleichen Dorfe ansässigen Witwe Josefa Fint.

— (Das erste Wildschwein erlegt.) Am Windischdorfer Berg hat vor vierzehn Tagen der fürstliche Jäger ein 50 kg schweres Wildschwein erlegt. Es ist das erste seines gleichen, das hier zu Schuß gekommen ist.

— (Jagdverpachtung.) Die Malgerer Jagd ist um jährliche 5000 Dinar neuverpachtet worden.

Toplareber. (Glockenweihe.) In der Unterwarmberger Pfarre findet Sonntag den 21. Juni um 10 Uhr die Weihe von drei neuen Bronzeglocken statt. Von dieser seltenen Feier, verbunden mit einem Hochamte und Opferegang, werden die heimischen wie auch die Insassen der umliegenden Pfarren behufs zahlreicher Beteiligung verständigt.

Poljane. (Kurze Nachrichten.) Ein Pöhlwandler schreibt: Am 25. Mai starb der 26 jährige Otto Samida an Tuberkulose. Er ruhe in Frieden. — Am Pfingstsonntage besuchte uns der Gottscheer Gesangsverein in einer Stärke von ungefähr 33 Mann. Die schönen deutschen Lieder erfreuten die sehr zahlreich erschienenen Zuhörer und allseitig wurde der Wunsch ausgesprochen, der Gesangsverein möchte nächstes Jahr wiederkommen. — Am 27. Juni wird in Novomesto der Gesamtbesitz des hiesigen Gastwirtes Herrn Johann Petschauer gerichtlich versteigert.

Alaka. (Wölfe.) Ein Mooser berichtet: Unlängst kaufte der Sägebesitzer Herr Josef Scheffart aus Nemška vas in Handlern ein Ritzlein. Auf dem Heimwege stellte sich ihm ein Wolf entgegen und er wollte nicht weichen. Der erschreckte Mann faßte sein Ritzlein und eilte nach Handlern zurück, wo er sich einen tapfern Begleiter holte.

Gotenica. (Gottesdienst) auf dem Sankt Leonhard-Berge. Da der für den 28. Juni, d. i. den vierten Sonntag nach Pfingsten, in der Stadt Ročevje geplante eucharistische Kongreß auf den

16. August verschoben wurde, wird der Gottesdienst auf dem St. Leonhard-Berge auch heuer am 4. Sonntage nach Pfingsten stattfinden und ist kein Anlaß, denselben auf den 5. Sonntag zu verlegen.

— (In Lebensgefahr) schwebte am 5. Juni Josef Michitsch Nr. 33 beim Stocken einer Tanne. Michitsch stockte am genannten Tage im Verein mit dem Besitzer Josef Poje 30 in dessen Walbanteile. Die gefällte Tanne war an einem kleineren Buchenstamme hängen geblieben. Bei Entfernung des Hindernisses verlor Michitsch die Orientierung, wich in verkehrter Richtung aus und geriet unter die niederstürzende Tanne. Zum Glück waren einige Felsen dort, welche dem Bedauernswerten die Last der Tanne tragen halfen. Aber eine halbe Stunde in der lebensgefährlichen Lage eingeklemmt zu sein, war höchst peinlich. Der anwesende Besitzer des Walbanteiles, Josef Poje, konnte nur insoweit helfend eingreifen, daß er ein Weiterrollen der Tanne in dem abschüssigen Terrain zu verhindern suchte. Auf die Hilferufe des Michitsch, die man bis in das Tal hörte, kamen Arbeiter und befreiten ihn aus der ständigen Todesgefahr, in der er durch eine halbe Stunde geschwebt war. Lebensgefährlich ist Michitsch zwar nicht verletzt, hat aber doch mehrere Quetschungen erlitten.

— (Trauung.) Am 23. Mai wurde in Brooklyn Ferdinand Michitsch aus Gotenica 22 mit Hedwig Wittine aus Mozelj getraut.

Spodnji log. (Die Hauptversammlung) des Spar- und Darlehenskassenvereines findet Sonntag den 28. Juni um 2 Uhr nachmittags im Amtskloster mit folgender Tagesordnung statt: 1. Bericht des Vorstandes. 2. Genehmigung des Rechnungsabchlusses für 1924. 3. Wahl des Aufsichtsrates. 4. Allfälliges. Sollte zur festgesetzten Stunde die beschlußfähige Anzahl von Mitgliedern nicht erscheinen, findet eine halbe Stunde später eine neue Hauptversammlung statt, welche ohne Rücksicht auf die Zahl der erschienenen Mitglieder beschlußfähig ist.

Škril. (Heirat.) Am 31. Mai wurden in Bihovo Johann Stalzer aus Ramsriegel und Frieda Mallnar aus Bihovo getraut. Am 7. Juni schlossen in Škril Adalbert Mežan, Lehrersohn aus Verdreg, und Josefa Zurl aus Škril den Lebensbund.

Sp. Mozelj. (Blitzschlag.) Beim Angewitter am 14. Juni schlug der Blitz in das Wohnhaus des Johann Kupold ein und zündete den Dachstuhl. Doch wurde das Feuer infolge des strömenden Regens und durch die Familie Kupold und die heimische Feuerwehr gleich gelöscht und ist der Schaden gering. Die Einwohner des beschädigten Hauses kamen mit dem bloßen Schrecken davon.

Mozelj. (Der nächste Markt) findet wegen des Feiertages nicht am 28., sondern Samstag den 27. Juni statt, wovon die Marktinteressenten aufmerksam gemacht werden.

Graz. (Der Verein Gottscheerland) in Graz ersucht alle Landsleute in Graz und Steiermark, die Abnehmer der Gottscheer Zeitung sind, die Bezugsgebühr, falls sie dieselbe noch nicht bezahlt haben, möglichst bald und unter Benützung des beiliegenden Posterslagscheines an ihn einzusenden, da er seit 1. April l. J. den Vertrieb für Steiermark übernommen hat. Gleichzeitig ersucht er jeden Landsmann, Abnehmer für die Zeitung zu werden, gilt es doch das einzige Blatt, das uns noch Nachrichten aus unserer engeren Heimat übermittelt, nach Möglichkeit zu unterstützen. Dadurch, daß der Verein den Vertrieb der Zeitung in die Hand genommen hat, hat er eine ständige Kontrolle darüber, daß die Abnehmer prompt und sicher in den Besitz derselben gelangen.

Weiters fordert er auch alle Landsleute in Steiermark, die noch nicht Mitglieder des Vereines

sind, auf, demselben beizutreten, da er gerne bereit ist, seinen Mitgliedern mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Der Jahresbeitrag beträgt S 2. Auch ersucht er seine Mitglieder, ihm Änderungen ihrer Anschrift immer möglichst bald bekannt zu geben. Zuschriften sind zu richten: Verein Gottscheerland, Graz, zu Händen des Herrn Michitsch, Hans Sacksgasse Nr. 5. III.

Salzburg. (Malier Michael Ruppe) war auf der diesjährigen Osterreichs-Ausstellung im Salzburger Künstlerhause mit einer Sammlung von über 30 Bildern in einer eigenen Abteilung vertreten, die von Publikum und Kritik beifällig aufgenommen wurde. Dr. Otto Kunz schreibt darüber u. a. folgendes: „Mit Interesse verfolgt man an M. Ruppe die Entwicklung des Naturalismus in den letzten Jahrzehnten, von den großen, aus der Natur geholten Formen bis zur Intimität des stillen Winkels. Auch hier dehnt sich die neue Zeit und reckt sich in den weiten, hellen Himmel hinein, in verträumten Ecken raschelt der Wind, Felsblöcke liegen moosumwuchert am Hang. Die Gruppe, welche die Bildfläche in allen ihren Teilen gleich stark in ihre Kunst bannt, ist reich.“ Motive aus Salzburg, „ein Blick in deutsche Lande (Thüringen)“, das Gröden und das Eisacktal in Tirol, Dachau in Bayern, das Innviertel, Riva am Gardasee, Pompei, Abbazia, Luffingrande, Kanal Maltempo, Bilder aus Steiermark und Krain („Kanter bei Krainburg“), legen Zeugnis davon ab, wie weit herum des Künstlers Gedanken führen und seinen schönheitsstrunkenen Augen eine Heimat erstehen läßt. Das Bild „Vor Bethlehems Toren“ zeigt ergreifend, daß des Künstlers Sehnsucht nicht in der Andacht beim Betrachten von Gottes herrlicher Natur aufgeht, sondern über die engen Grenzen der gekülten Menschheit hinausstrebt. „Stilleben“ und „Bauernhäuschen“ erweisen Ruppes abgeklärten Geist, frei von der ruhelosen Hast und gesuchten Effektchäscherei so manches „Modernen“.

Briefkasten.

D. in M. Um die amerikanischen Pässe steht es jetzt wieder einmal schlecht. Dieser Tage hat der amerikanische Konsul in Zagreb das Verzeichnis derjenigen Bittsteller unserem Ministerium überreicht, die vom 1. Juni 1925 bis 1. Juni 1926 das Recht aufs Visum hätten. Und dieses Verzeichnis enthält bloß drei Personen, die in Jugoslawien wohnen. Das Visum für alle übrigen aus unserer Quote ist auf solche Personen entfallen, die sich derzeit in Osterreich, Ungarn und in Frankreich aufhalten, in Jugoslawien aber gehören sind. Unter den drei Genannten ist auch eine Person aus Krava. Ob dieses Verzeichnis noch eine Änderung erfährt, hängt davon ab, inwieweit die Interpellation des Abg. Stulj Erfolg haben wird, nach der verlangt wird, daß unsere Regierung mit der amerikanischen sich in Verbindung setzen wolle, auf daß wenigstens alle jene, die schon im Jahre 1924 ihre Pässe hatten, in das Kontingent für 1925/26 aufgenommen würden. Es wäre reine Geldverschwendung, wenn neue Gesuche jetzt eingereicht würden.

Beehre mich, dem geehrten Publikum bekanntzugeben, daß ich am 2. Juli 1925 mein

Einkehr-Gasthaus

(vormals Harde)

eröffne und bestrebt sein werde, die geehrten Gäste auf das Beste und Billigste zu bewirten.

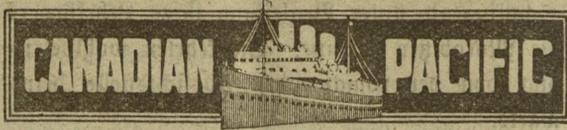
Reine und geräumige Stallung.

Gustav Ferderber.

Herausgeber und Eigentümer: Josef Eppich. — Verantwortlicher Schriftleiter: Carl Orter. — Buchdruckerei Josef Pavliček in Kočevje.

Ein schöner Rest

mit 12 Kernen und 6 Walbanteilen wird in Niedermösel Nr. 15 wegen Abreise nach Amerika verkauft. Anfragen bei Josef Tscherne in Mooswald 34 (Krahwirt.)



MIT DEN
NEUESTEN EXPRESS DAMPFERN
NACH
KANADA U. DEN VEREINIGTEN
STAATEN V. NORDAMERIKA

DREIMAL WÖCHENTLICH
VON CHERBOURG - ANTWERPEN
HAMBURG - LIVERPOOL.

ALLE NÖTIGEN AUFKLÄRUNGEN BEZÜGLICH REISE, FAHRPREISE WIE AUCH GENAUESTE DATEN ÜBER UNTERBRINGUNG TÜCHTIGER FELDPARBEITER AUF DEN FARMEN IN KANADA

ERTEILT KOSTENLOS

CANADIAN PACIFIC
LJUBLJANA, JOS. ZIDAR, DUNAJSKA C. 41
ZAGREB, PETRINJSKA ULICA 40.

Meinen Einkauf

besorge ich am besten in der Gemischtwarenhandlung

Alois Kresse in Kočevje.

Jedermann wird dort mit Waren erster Güte auf das Solideste und mit den billigsten Tagespreisen bedient. Erhältlich sind sämtliche Spezereiartikel sowie Weizenmehl aus erstklassigen Banatermühlen.

In allen Manufaktur-, Kurz- und Wirtwaren bestfortiertes Lager bester Qualitäten.

Solide und aufmerksame Bedienung!

Freie Besichtigung!

Kein Kaufzwang!

FRANZ ENGELE

Glas- und Porzellanwarenhandlung in Kočevje

empfiehlt sich zur Übernahme aller Bau- und Reparatur-Verglasungen in der Stadt und am Lande.

Große Auswahl in den verschiedensten Sorten von Schankflaschen und Gläsern sowie neueingelagerter Vorrat an Porzellanware, Lampen, Schläuchen, Rahmen, Fensterglas, Spiegeln, Bildern usw.

Große Auswahl an Servicen.

Prompte Bedienung!

2-2

Billige Preise!

Wir erklären

der Bewohnerschaft von Gottschee, Mitterdorf und Umgebung, daß Wilhelm Michel keinerlei Vermögen besitzt und wir für seine Schulden nicht aufkommen. Wir warnen jedermann seinen unwahren Vorstellungen Glauben zu schenken und ihm Geld oder Ware zu borgen.

Mitterdorf, im Juni 1925.

Hermann Michel
Kaplan.

Sermine Michel
Professorswitwe.

Merkantilbank

Kočevje • Filiale Ribnica.

Aktienkapital Din 3.000.000.—
Reserven „ 609.362.50
Einlagenstand 31. XII. 924 „ 16.244.202.85

Verzinsung: Spareinlagen 6%

(die Renten- und Invalidensteuer zahlt die Bank aus Eigenem)

Bucheinlagen 8%

Größere Beträge auf Kündigung werden nach Vereinbarung höher verzinst.

Die Bank kauft bestens Dollar und sonstige Valuten und befasst sich mit sämtlichen Bankoperationen.

Laut Erlass des Finanzministeriums, Generalinspektorat J. N. 14.554 ddo. 4. August 1924 zum unumschränkten Devisenhandel und zur Ausgabe von Exportbescheinigungen (Uverenje) bevollmächtigt.

Amtsstunden für den Parteienverkehr: Täglich von halb 9 Uhr vormittags bis 12 Uhr mittags und von 3 bis 5 Uhr nachmittags.

6% Sparkasse der Stadt Kočevje

Das Amtslokal der Sparkasse der Stadt Kočevje befindet sich im Schloßgebäude am Auerspergplatz.

Amtstage jeden Montag und Donnerstag von 8 bis 11 Uhr und an allen Jahrmarttagen von 8 bis 12 Uhr vormittags.

Einlagenstand am 1. Jänner 1924:
Din 11.232.522.22.
Zinsfuß für Einlagen (ohne Abzug der Rentensteuer) 6%.
Zinsfuß für Hypotheken 8%.
Zinsfuß für Wechsel 12%.